

- 1. Die Corona-Pandemie schärft den Blick von KMU für den Nutzen von Beratungsdienstleistungen. Beratungsdienstleistungen stehen also stärker auf dem Prüfstand.**
- 2. In der Pandemie wurden viele Beratungsdienstleistungen nicht mehr von KMU abgefragt. In der Beratung sind daher neue Ansatzpunkte und Ansprechformate gefragt.**
- 3. Der externe Rat von Experten ist insbesondere für KMU von besonderem Wert. Die Coronapandemie stellt neue Anforderungen u. a. an die Themen „Fehlentwicklung“, „strategische Entwicklungen“ und „Wettbewerbsfähigkeit“.**

4. „Betriebswirtschaftliche Standard-Beratungen“ für KMU erscheinen aus Sicht nicht weniger Unternehmer in Zeiten der nahezu unbegrenzten Verfügbarkeit von Informationen und Analysetools im Internet ersetzbar geworden.

Diese Tendenz wird sich verstärken (Stichwort: „K. I.“!).

5. Beratungen erfordern neben Kompetenz der Beratenden Vertrauen. Die Nutzeneinschätzungen von Beratungsleistungen scheinen tendenziell zu sinken. Gleichzeitig hat die Pandemie das Vertrauen der KMU in Beratende weiter eingeschränkt.

6. Die Corona-Pandemie stellt erhöht die Anforderungen, den Kundenunternehmen zu vermitteln, wie sie den Wert von externen Beratungsleistungen besser einschätzen und Vertrauen in die Kompetenz des Beratenden aufbauen können.

Hilfreich zum Aufbau von Vertrauen ist eine neutrale Begleitung Dritter.

7. Die Pandemie stellt die besondere Anforderung, eine bessere Transparenz des Beratungsangebots zu ermöglichen.

8. Die Corona-Pandemie verstärkt den Wettbewerb der freien Beratenden. Dadurch steigt der Bedarf nach qualitätssichernden Maßnahmen für die Zukunftsfähigkeit von Beratungsangeboten für KMU.

9. Die Förderung von Beratungsleistungen ist für KMU von hoher Bedeutung.

Jedoch müssen diese Instrumente so gestaltet werden, dass sie für KMU Hemmschwellen zur Inanspruchnahme senken, gleichzeitig aber keine Mitnahmeeffekte entstehen.

HERZLICHEN DANK soweit.

Erste Anmerkungen und Diskussionsbeiträge?

⇒ Unsere UMFRAGE!